

Sprecherinnengremium

Martina Arndts-Haupt
Stadt Münster
Tel 02 51 - 4 92 17 00
arndtshm@stadt-muenster.de

Roswitha Bocklage
Stadt Wuppertal
Tel 0 20 2 - 5 63 53 70
roswitha.bocklage@stadt.wuppertal.de

Berlin, den 14.11.2016

Petra Borrmann
Stadt Delmenhorst
Tel 0 42 21 - 99 11 87
petra.borrmann@delmenhorst.de

Beate Ebeling
Stadt Wolfsburg
Tel 0 53 61 - 28 27 62
beate.ebeling@stadt.wolfsburg.de

Heike Gerstenberger
Bezirksamt Pankow von Berlin
Tel 0 30 - 9 02 95 23 05
heike.gerstenberger@ba-pankow.berlin.de

Brigitte Kowas
Bezirksamt Reinickendorf
von Berlin
Tel 0 30 - 9 02 94 23 09
brigitte.kowas@reinickendorf.berlin.de

Susanne Löb
Landkreis Wolfenbüttel
Tel 0 53 31 - 8 42 53
s.loeb@lk-wf.de

Katrin Morof
Landkreis Helmstedt
Tel 0 53 51 - 1 21 12 12
gleichstellungsbeauftragte@landkreis-helmstedt.de

Annette Niesyto
Stadt Karlsruhe
Tel 07 21 - 1 33 30 60
annette.niesyto@zjd.karlsruhe.de

Inge Trame
Stadt Gütersloh
Tel 0 52 41- 82 20 80
inge.trame@gt-net.de

Saskia Veit-Prang
Landeshauptstadt Wiesbaden
Tel 06 11 - 31 24 49
saskia.veit-prang@wiesbaden.de

PRESSEMITTEILUNG

Freiburg im Breisgau gewinnt 1. "Gender Award – Kommune mit Zukunft"

Den zweiten Platz belegt Köln, den dritten Herten

Osnabrück und der Landkreis Heidekreis teilen sich Platz Vier

Schirmherrin Manuela Schwesig (Zitat): „Mit dem Gender Award würdigen wir vorbildliche Gleichstellungsarbeit auf kommunaler Ebene und hoffen, dass die guten Beispiele der prämierten Kommunen Schule machen.“

Der „Gender Award- Kommune mit Zukunft“ wird 2016 zum ersten Mal verliehen und füllt damit eine Lücke. Zwar gibt es verschiedene Gleichstellungspreise, aber keiner der die **strategischen Konzepte der Kommunen für Gleichstellung zwischen Frauen und Männern** würdigt. Mit dieser Auszeichnung möchte die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) kommunaler Frauen- und Gleichstellungsbüros kreative und erfolgreiche Strategien zur Frauen- und Gleichstellungspolitik in Kommunen auszeichnen und damit das besondere Engagement für Gleichstellungsarbeit vor Ort mehr als bisher in den Fokus der Öffentlichkeit rücken. Gesucht wurden Kommunen, die eine besonders kreative und vorbildliche Gleichstellungsarbeit vor Ort umsetzen, Ungerechtigkeiten zwischen Frauen und Männern aufzuspüren und dauerhaft zu beseitigen.

Freiburg heißt die Stadt in Deutschland, die die beste Gleichstellungspolitik in ihrer Kommune umsetzt. Zumindest aus dem Kreis der 15 Kommunen, die sich am Wettbewerb „Gender Award – Kommune mit Zukunft“ beteiligt haben.

Bei der Preisverleihung heute (14.11.16) im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) in Berlin sagte die **Parlamentarische Staatssekretärin Elke Ferner:**
„Ich freue mich, dass wir heute die wichtige gleichstellungspolitische Arbeit in den Kommunen und zugleich das große Engagement der Gleichstellungsbeauftragten mit der Verleihung des „Gender Award – Kommune mit Zukunft“ würdigen. Der 1. Preis geht an Freiburg im Breisgau. Dort ist kommunale Gleichstellungspolitik fest verankert und wird als strategische Aufgabe verstanden. Die hervorragende Arbeit umfasst ein beispielgebendes Personalentwicklungskonzept, das Frauen dort unterstützt, wo sie unterrepräsentiert sind, sie auf Führungspositionen vorbereitet und ihre Vernetzung fördert. Auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf genießt in der Kommune Freiburg hohe Priorität: Alleinerziehende werden besonders unterstützt und auch Vätern wird die Inanspruchnahme von Elternzeit erleichtert....“.

Freiburg hat mit seiner kreativen Konzepten zur Gleichstellung von Frauen und Männern die Jury geradezu begeistert, weil die Stadt bereits seit 31 Jahren dem Thema "Gleichstellung" besonders viel Aufmerksamkeit schenkt. Das zeigt sich in der Einrichtung von drei Stabsstellen, die direkt dem Oberbürgermeister zugeordnet sind. Die berufliche Gleichstellung wird aktiv umgesetzt und Projekte und Arbeitsgruppen paritätisch besetzt. Außerdem wird in Prozessen und nicht in Einzelprojekten gedacht. Stadtintern wird jährlich die Geschlechterverteilung in der Verwaltung überprüft. Führungspositionen in Teilzeit werden ermöglicht, Ausbildungsplätze und Fortbildungsangebote für Alleinerziehende wurden geschaffen und es gibt zahlreiche Angebote für aktive Väter, z.B. wenn sie in Eltern- oder Teilzeit gehen möchten. Erstmals wurden im Haushalt 2015/16 die Ausgaben der Stadt nach Genderrelevanz dargestellt.

Köln wurde u.a. für seine gezielte Ansprache von Männern für Familienaufgaben durch Teil- und Elternzeit mit dem zweiten Platz ausgezeichnet. Die aktive Vaterschaft wird durch die Präsentation von männlichen Vorbildern unterstützt.

Außerdem ist es der Stadt Köln gelungen, den Anteil von Frauen im Management auf ca. 40% zu steigern. 52% der Führungspositionen sind mit Frauen besetzt. Das liegt auch am zukunftsweisenden Personalmanagement, das Frauen und Männer auf allen Ebenen gleichberechtigt mitwirken lässt. Weitere Punkte waren der Verzicht auf frauenfeindliche

Werbung durch einen entsprechenden Nutzungsvertrag und die Bemühungen ein Klima in der Stadt zu schaffen, in dem Gewalt gegen Frauen und Kinder keinen Platz findet

Herten belegt den 3. Platz. Die kleine Stadt hat es trotz vergleichsweise schwieriger finanzieller und personeller Rahmenbedingungen geschafft, durch ihr gleichstellungspolitisches Engagement die Attraktivität der Stadt für ihre Bürgerinnen und Bürger zu steigern und ein modernes, gleichberechtigtes Zusammenleben der Bevölkerung zu ermöglichen. Seit 2002 besteht ein Frauenparlament, das einmal pro Jahr zusammentritt, um gleichstellungsspezifische kommunale Themen zu diskutieren und Empfehlungen gegenüber dem Bürgermeister abzugeben. Daten werden geschlechterspezifisch erhoben, um so die unterschiedlichen Auswirkungen des Verwaltungshandelns auf Männer und Frauen zu erfassen. Alleinerziehende werden durch Teilzeitregelungen, die über das gesetzliche Maß hinausgehen besonders unterstützt und erhalten die Möglichkeit nach der „Kinderpause“ auf eine Vollzeitstelle zurückzukehren

Der **Heidekreis** überzeugte u.a. dadurch, dass alle Fachausschuss-, Kreisausschuss- und Kreistagsvorlagen auf Chancengleichheit geprüft werden. Außerdem gibt es seit 2003 Gendertrainings für die Fachbereichsleitungen und andere Verwaltungsmitarbeiter/innen, die in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule organisiert werden. Alle Auszubildenden erhalten eine Einführung zu diesem Thema. Das scheint erfolgreich zu sein: Von 37 Fachgruppenleitungen sind 18 Stellen mit Männern, 19 Stellen mit Frauen besetzt. Dafür gab es Platz Vier.

Der zweite vierte Platz geht an **Osnabrück** für den strategischen Ansatz, Vielfalt und Gendergerechtigkeit als Chance für die Stadt zu begreifen und als Querschnittsaufgabe zu verankern. Es gibt eine gezielte Förderung von Frauen in Führungspositionen in der Verwaltung, nicht nur mit Mentoring-Programmen, sondern vor allem auch mit innovativen Arbeitszeitmodellen und Modellen „geteilter Führung“. Männer werden ausdrücklich in das Thema „Vereinbarkeit Familie und Beruf“ einbezogen, unter anderem beim jährlichen Osnabrücker Väter-Tag. Mit dem 1. „Gender-Award- Kommune mit Zukunft“ hat die BAG der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbüros ein deutliches Zeichen gesetzt.

Ministerin Schwesig: „Mir war es ein besonderes Anliegen, die Schirmherrschaft über den „Gender Award –Kommune mit

BAG-Geschäftsstelle/ Verein zur Förderung der Frauenpolitik in Deutschland e.V., Brunnenstraße 128, 13355 Berlin

Ansprechpartnerin: Ramona Ebert 0 30 – 41 71 54 06, Fax 0 30 – 41 71 54 07

bag@frauenbeauftragte.de www.frauenbeauftragte.de

Bankverbindung des Vereins: Berliner Sparkasse, IBAN DE97 1005 0000 0073 7277 17 BIC BELADEV3333

Zukunft“ zu übernehmen. Der Preis würdigt erfolgreiche und vorbildliche Gleichstellungsarbeit in den Kommunen. Mir liegt es am Herzen, in diesem Zusammenhang das unermüdliche Engagement der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten hervorzuheben und Ihnen zu danken.“

Parlamentarische Staatssekretärin Elke Ferner bei ihrer Laudatio: „Kommunale Gleichstellungspolitik ist Politik für Gerechtigkeit und zugleich Politik für gute Lebensbedingungen vor Ort. Für Frauen und Männer. Mit dem Preis erhalten die Kommunen Wertschätzung, die sich auf den Weg gemacht haben, Gleichstellungspolitik nachhaltig umzusetzen.“

Alle Preisträgerkommunen erhielten eine Stele, sowie eine Urkunde

Ausgelobt wurde der Preis von der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) kommunaler Frauen- und Gleichstellungsbüros in Deutschland.

Schirmfrau des 1. „Gender Award – Kommune mit Zukunft“ ist Bundesministerin Manuela Schwesig.

Kontakt Presseanfragen:

Anke Spiess, Tel.: 0163/6418811
mail.: strategien@frauenbeauftragte.de

auf Anfrage stellen wir Ihnen ab 17.30 Uhr Fotos zur Verfügung

Weitere Informationen und Fotos:

<http://www.frauenbeauftragte.org/presse/pressemitteilungen-und-stellungnahmen>

Herzliche Grüße
Heike Gerstenberger und Roswitha Bocklage
(Bundessprecherinnen)

Der Preis:

Der Preis soll von nun an alle zwei Jahre vergeben werden. Er ist nicht dotiert, die Gewinnerkommunen erhalten eine Stele.

Bewerbungen 2016:

Augsburg, Gemeinde Bomte, Freiburg im Breisgau, Gladbeck, Göttingen, Landkreis Heidekreis, Herten, Köln, Laatzen, Leipzig, Oberhausen, Osnabrück, Schwerin, Kreis Steinfurt, Trier

Jury:

Roswitha Bocklage, Leiterin der Gleichstellungsstelle in Wuppertal und Bundessprecherin der BAG

Heike Gerstenberger, Gleichstellungsbeauftragte in Berlin- Pankow und
Bundessprecherin der BAG
Prof. Dr. Eva Kocher, Juristische Fakultät, Europa an der Universität Viadrina,
Frankfurt (Oder)
Prof. Dr. Silke Ruth Laskowski, Öffentliches Recht, Universität Kassel
Dr. Helga Lukoschat, Vorstandsvorsitzende der Europäische Akademie für
Frauen in Politik und Wirtschaft (EAF), Berlin
Ramona Pisal, Präsidentin des Deutschen Juristinnenbund (djb), Berlin
Anja Reschke, Journalistin und Leiterin der Abteilung Innenpolitik im NDR,
Hamburg
Martin Rosowski, Vorsitzender des Bundesforum Männer, Hannover
Renate Sternatz, ver.di Bundesverwaltung, Fachbereich Gemeinden, Berlin
Maria Unger, Bürgermeisterin a.D., Gütersloh

Die BAG:

Die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) kommunaler Frauen- und
Gleichstellungsbüros vertritt fast 1900 kommunale Frauen- und
Gleichstellungsbeauftragte in ganz Deutschland. Sie nimmt Stellung zu
Themen der Gleichstellung zwischen Frauen und Männer, organisiert
Fachtagungen und Bundeskonferenzen, initiiert Kampagnen und Aktionen,
kooperiert mit einer Vielzahl von Institutionen und Verbänden, unterstützt die
Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten vor Ort.